

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

DVR: 0000060

WIEN, am 21. Juli 1986

II - 4644 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

GZ. 35.11.05/11-V.1/86

des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten
zum Nationalrat Dr. Steiner, Dr. Khol,
Dr. Ermacora und Kollegen an den Bun-
desminister für Auswärtige Angelegen-
heiten betreffend die kulturelle Prä-
senz Österreichs in der CSSR
(Zl. 2169/J-NR/86)

2100/AB

1986 -07- 25

zu 2169/J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 WIEN

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Steiner, Dr. Khol, Dr. Ermacora und Kollegen haben am 18. Juni 1986 unter der Zl. 2169/J-NR/86 an mich eine schriftliche Anfrage betreffend die kulturelle Präsenz Österreichs in der CSSR gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

- " 1) Sind Sie der Meinung, daß der Ausbau der kulturellen Beziehungen zur CSSR für Österreich eine vorrangige auslandskulturpolitische Aufgabe darstellt?
- 2) Wann und mit welchem Erfolg wurden seitens Ihres Ministeriums bisher Vorschläge zur Errichtung eines österreichischen Kulturinstituts in Prag an die tschechoslowakischen Behörden herangetragen?
- 3) Mit welchen Argumenten wurden die österreichischen Vorschläge zur Errichtung eines Kulturinstitutes in Prag abgelehnt?
- 4) Welche anderen Möglichkeiten sehen Sie, um die kulturelle Präsenz Österreichs in der CSSR zu verstärken?
- 5) Warum wurde bisher der Ausbau der Kulturabteilung der österreichischen Botschaft in Prag nicht in Angriff genommen?
- 6) Beabsichtigen Sie noch 1986 eine finanzielle und auch personelle Aufstockung für sämtliche Angelegenheiten der Kulturarbeit der österreichischen Botschaft in Prag?
- 7) Denken Sie daran, die österreichischen kulturellen Aktivitäten in Bratislava zu intensivieren, um auf die

- 2 -

kulturellen, historischen und regionalen Besonderheiten der Slowakei stärker Bedacht nehmen zu können?

8) Wenn ja, sind Sie bereit, einen Kulturattaché nach Bratislava zu senden?"

Ich beeohre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

"Zu 1):

Im Rahmen der Nachbarschaftspolitik stellt die Entwicklung der kulturellen Beziehungen mit der CSSR - wie mit allen Nachbarstaaten - eine vorrangige Aufgabe dar, sodaß die Frage zu bejahen ist.

Zu 2):

Die Errichtung eines österreichischen Kulturinstitutes in Prag ist seit langem ein Anliegen der österreichischen Seite. Voraussetzungen für seine Realisierung sind ein entsprechendes politisches Klima sowie praktische Möglichkeiten zu fruchtbare Arbeit. Leider sind die österreichisch-tschechoslowakischen Beziehungen immer wieder durch das Auftreten von Störfaktoren beeinträchtigt worden. Nun berechtigt aber die seit einiger Zeit eingetretene positive Entwicklung der Beziehungen zur Hoffnung, daß es gelingen könnte, in der Zukunft die Beziehungen mit der CSSR stabiler zu gestalten und gegen Störfaktoren besser abzusichern. Damit ist eine der Voraussetzungen gegeben, um sich konkret der Frage der Verstärkung der Strukturen für den kulturellen Austausch zwischen Österreich und der CSSR und damit den Möglichkeiten für die Errichtung von Kulturinstituten zuzuwenden. Die Frage wurde daher am 9. Dezember 1985 in den Gesprächen zwischen dem Generalsekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Botschafter Dr. Gerald Hinteregger, und dem Ersten Vizeaußenminister der CSSR, Jindrich Rehorek, behandelt. Bei dem Besuch des Außenministers der CSSR, Bohuslav Chnoupek, in Wien am 2. und 3. Juni 1986 wurde von meinem Amtsvorgänger auf das österreichische Interesse an der Errichtung eines Kulturinstitutes in Prag hingewiesen. Bei meinem Zusammentreffen mit dem Präsidiumsmitglied der KP der CSSR, ZK-Sekretär Vasil Bilak, in Wien am 11. Juli 1986 schlug ich neuerlich die Errichtung eines Kulturinstitutes in Prag vor.

- 3 -

Zu 3):

Der österreichische Vorschlag zur Errichtung eines österreichischen Kulturinstitutes in Prag wurde von tschechoslowakischer Seite zur Kenntnis genommen. Es ist klar geworden, daß noch längere Gespräche und Verhandlungen über rechtliche und praktische Aspekte notwendig sein werden, bis klargestellt ist, ob, wann und in welcher Form eine Realisierung der österreichischen Absichten möglich ist, wobei auch zu bedenken ist, daß seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges die Neuerrichtung von Kulturinstituten in der CSSR nur kommunistischen Staaten zugesstanden worden war. Bei Errichtung eines österreichischen Kulturinstitutes in Prag sollen auch die arbeitsmäßigen Voraussetzungen für die bei einem solchen Institut übliche Tätigkeit, die u.a. die Durchführung von Veranstaltungen, Sprachkursen und ähnlichem umfaßt, gegeben seien. Eine Gegenseitigkeit in diesem Bereich - die Errichtung eines CSSR-Kulturinstitutes in Wien - würde von uns positiv aufgenommen.

Zu 4):

Mein Ressort wird - im Zusammenwirken mit den für die innerstaatliche Durchführung vor allem zuständigen Bundesministerien für Unterricht, Kunst und Sport sowie für Wissenschaft und Forschung - die Möglichkeiten des bestehenden Kulturabkommens aus schöpfen und versuchen, in gemeinsamem Bemühen mit den tschechoslowakischen Partnern die kulturelle Zusammenarbeit schrittweise auszubauen. Im Dezember 1985 fanden in Wien in erfreulich guter Atmosphäre Verhandlungen über das Arbeitsprogramm 1986 bis 1988 im Rahmen des Kulturabkommens statt. Bisher ist die Entwicklung in Bereichen wie Musik und Sport recht gut. In anderen Bereichen zeigen sich Ansätze für eine dynamischere Entwicklung in der Zukunft. Auch für die Präsentation österreichischer Kultur durch unsere Botschaft bieten sich verstärkt Möglichkeiten.

Zu 5):

An der Botschaft Prag ist seit 1976 ein Presse- und Kulturrat tätig. 1977 konnte das Kulturabkommen abgeschlossen werden. Erst in jüngster Zeit haben sich die Aktivitäten der Botschaft

- 4 -

im Kulturbereich positiv entwickeln können, sodaß eine Erweiterung des Personalstandes zweckmäßig erscheinen mag. Schon vor einiger Zeit wurden Planstellen in Hinblick auf die mögliche spätere Errichtung eines Kulturinstitutes in Prag beantragt.

Zu 6):

Somit wird angestrebt, nach Maßgabe der Erfüllung des obenerwähnten Antrages auf die erforderlichen zusätzlichen Planstellen, schrittweise die personellen und sachlichen Grundlagen für die kulturelle Tätigkeit der Botschaft Prag zu erweitern. Allerdings muß ich hier einerseits einen strengen Maßstab zwischen Aufwand und Wirkung anlegen, andererseits die Grenzen der budgetären Möglichkeiten meines Ressorts insgesamt im Auge behalten.

Zu 7):

Die Erweiterung des kulturellen Austausches zwischen Österreich und der CSSR soll selbstverständlich nicht nur die Hauptstadt Prag, sondern auch andere Städte und Teile des Landes erfassen. Bratislava nimmt als Nachbarstadt Wien und Hauptstadt der Slowakischen Sozialistischen Republik natürlich in diesen Überlegungen den gebührenden Platz ein.

Zu 8):

Die Verbindungen mit dem Ausland fallen im Prinzip sowohl für die Tschechische wie für die Slowakische Sozialistische Republik in die Kompetenz der Föderalbehörden. Daher konzentrieren sich die auf diplomatischer Ebene erforderlichen Kontakte auch in kulturellen Angelegenheiten auf Prag. Die Bestellung eines Kulturattachés in Bratislava ist daher kein prioritäres Anliegen, da seine Anwesenheit dort keine direkte Voraussetzung für die von uns angestrebte Fortentwicklung des Kultauraustausches mit der Slowakischen Sozialistischen Republik ist. Damit möchte ich aber spätere Entwicklungen keineswegs vorwegnehmen."

Der Bundesminister
für Auswärtige Angelegenheiten:

